

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 75.

Mittwoch den 30. März.

1859.

Bei Ablauf des Ersten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Zweite Quartal 1859 in der ersten Woche mit „**Behn Silbergrösch**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir bis spätestens 10 Uhr Vormittags einzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Handel und Wandel in Simoda.

(Aus Wilhelm Heine's: „Expedition nach China, Japan etc.“ Leipzig, Costenoble)

Der so lange versprochene Bazar war nun endlich fertig. Das Gebäude war aus Brettern gebaut und nahm etwa drei Viertel eines Morgens ein, war etwa funfzehn Fuß hoch, im Viereck angelegt und umgab einen großen Hof, der etwa ebenso viel Raum enthielt, als das Gebäude selbst.

Als wir in unseren zehn oder zwölf Booten gelandet, stellten wir uns unter dem dichten Schatzen der großen Bäume, die den Landungsplatz umgaben, in Marschordnung. Zwei Trommeln und eine Pfeife voran erhöhten den Eindruck; wir waren sämmtlich in Paradeuniform, Säbeln und dreieckigen Hüten, und aus der großen Anzahl, in der das schöne Geschlecht sich in den Straßen zeigte, schloß ich, daß auch in Japan, wie anderswo, der Vogel nach seinen Federn beurtheilt würde.

Wir betraten den Bazar durch eine einzige Thür, und einer Menge von Kindern in einer Spielwarenhandlung gleich, die unvermuthet ein reiches Taschengeld zu ihrer Verfügung haben, sahen wir uns überall um, und die unerwartete Schaustellung machte uns ganz verwirrt, so daß wir nicht wußten, was wir am meisten bewundern und woran vorübergehen, was kaufen und was liegen lassen sollten.

Zwei Seiten des großen Quadrats waren in Verkaufsläden abgetheilt, von denen einem jeden Kaufmann einer überlassen worden war, um seine Waaren darin auszustellen, während auf dem Platze vor dem Laden die Kisten und Kasten standen, die die größeren Waarenvorräthe enthielten. Augenscheinlich rechneten die Leute auf starken Absatz; sie mochten denken, daß uns nicht weniger Speculation, als andere Gründe hierher geführt. Die dritte Seite des Gebäudes war unbenutzt, während die vierte in zwei kleine und ein großes Gemach abgetheilt war. Das letztere ward uns zum eigenen Gebrauche angewiesen, während die beiden ersteren, die sich zunächst der Thür befanden, und von denen aus alles übersehen werden konnte, den über den Bazar die Aufsicht führenden Beamten als Bureau und „Spionirhäuschen“ dienten.

Als wir gemächlich von einem Laden zum anderen schlenderten, fiel uns eine gewisse Gleichförmigkeit in ihrer äußeren Erscheinung auf. Nur ein einziger unterschied sich wesentlich von den übrigen, indem er statt mit lackirten Waaren mit Porzellan gefüllt war. Jedoch war dasselbe von ganz vorzüglicher Beschaffenheit, besser als das schönste europäische, und bedeutend billiger.

Die anderen Läden glichen ebensovieleu Karikaturen-Sammlungen; sie zeigten Proben von fast Allem, was Japan an Handelsartikeln besitzt, und



wir kauften viel, obschon wir kaum mußten, welchen Nutzen wir jemals aus unseren Einkäufen ziehen würden. Auch die lackirten Waaren zeichneten sich durch ihre Vorzüglichkeit vor den chinesischen etwa ebensowohl aus, wie das japanische Porzellan vor den gewöhnlichsten irdenen Waaren. Besonders zog ein Stück durch die Pracht seiner Farbe und die Vorzüglichkeit der Arbeit die Aufmerksamkeit und Bewunderung Aller auf sich. Das war ein ungeheures natürliches rother Fisch, etwa achtzehn Zoll lang, dessen oberer Theil an der Seitenflosse als Deckel abgehoben werden konnte. Man sagte uns, solche Gefäße würden als Fischschüsseln bei großen Gastmählern gebraucht, und der Lack sei so gut, daß ihn das Wasser nicht beschädige. Dasselbe behaupteten sie von allen ihren besseren lackirten Waaren, und diese Behauptung fanden wir später bestätigt, indem wir einige der Geräthe lange in fortwährendem Gebrauch hatten. In der That, in der Fabrikation von Porzellan, lackirten Waaren und Stahlwaaren sind die Japanesen weit vor allen übrigen Völkern voraus.

Unter anderen bemerkenswerthen Artikeln sahen wir Regenschirme und Regenmäntel aus Bambus und einem vegetabilischen Del bereitet. Die Bambuspflanze wird zu Papier verarbeitet, das so fest und dauerhaft als der beste Calico ist, und durch Oelen vollkommen wasserdicht wird. Ich benutzte einen solchen Regenmantel bei stetem Bootsdienst mehrere Monate lang, wo er mir vortreffliche Dienste leistete, und als ich ihn zuletzt einem Freunde in San Francisco schenkte, war er noch eben so wasserdicht.

Eine große Menge von Holzschnitten war gleichfalls zum Verkaufe ausgestellt, von denen Einige unter uns reichlich kauften. Obschon ohne großen künstlerischen Werth, waren sie uns dennoch als Proben japanischer Industrie interessant. Wir hatten viel von der Treue japanischer Abbildungen gehört, darnach ließen diese Holzschnitte nicht auf große Schönheit der Originale schließen. Die meisten derselben bezogen sich auf den Fuji-yama, den heiligen Berg von Nipon, oder auf Scenen aus dem Stadt- und Landleben, auf ihre verschiedenen Spiele oder öffentliche Gebäude; oder es waren verzerrte Abbildungen von Frauen und Männern. Mit Ausnahme der architektonischen Abbildungen, welche dem Anschein nach getreu waren, hatten sie mehr den Charakter von Caricaturen als von natürlichen Erscheinungen. Eine Abbildung z. B. stellte einen Wettkampf zwischen zwei Ringern vor,

die mit den Gestalten der Zuschauer verglichen, jeder sieben- bis achthundert Pfund wiegen mußten, während Speckklumpen, gleich den Hautfalten eines Rhinoceros, um Schultern und Hals hingen. Diese orientalischen Gladiatoren rangen auf einem mit Sägespähen bestreuten offenen Plage inmitten eines ungeheuren Amphitheaters, dessen Sitze mit einer Masse bewundernder Zuschauer gefüllt waren, während die Kampfrichter in zwei Abtheilungen auf beiden Seiten standen.

Während wir diese Bilder betrachteten, kam von Jedo der Befehl, mit dem Verkauf derselben einzuhalten; natürlich ward dadurch unsere Kauflust verdoppelt. Die Händler wollten sie jedoch nun nicht mehr verkaufen, und als wir uns an Tatsnoski wandten, erwiederte dieser, daß der Kaiser glaubte, sie möchten uns eine zu gute Idee von Japan geben, und daß er deshalb ihre Rücksendung nach Jedo angeordnet habe. Sobald wir dies hörten, liefen wir sogleich durch die verschiedenen Läden und nahmen alle Bilder, die wir noch finden konnten, in Beschlag, ehe die Leute zum Einpacken kamen. Wir ließen uns durch ihre Einwendungen, die Bilder seien gar nicht zum Verkauf ausgestellt, und sie dürften keine Bezahlung annehmen, wenn sie nicht ihren Kopf verlieren wollten &c., nicht irre machen, sondern nahmen sie alle an Bord, und den nächsten Tag steckten die Kaufleute ganz ruhig ihre Bezahlung ein, ohne daß ihre Köpfe von den Schultern fielen.

Auf diese Weise kamen die Bilder auf die Liste der Artikel, die laut speciellem Befehl des Kaisers an Fremde weder verkauft, vertauscht, noch verschenkt werden sollten. Dahin gehörten Schwerter, sowie jede andere Art von Waffen, alle Werkzeuge der verschiedenen Handwerker, Münzen und Bücher. Sobald der Verkauf eines solchen Artikels untersagt wurde, mußten alle Vorräthe davon sogleich zusammengepackt und aus dem Bazar fortgeschickt werden.

Es dauerte mehrere Stunden, bis wir uns an der reichen und mannichfaltigen Ausstellung satt gesehen hatten. Was uns am meisten überraschte, war, daß wir die Preise der verschiedenen Artikel auf gut Amerikanisch in Dollars und Cents angeben fanden. Als ich später entdeckte, daß Tatsnoski mit Hülfe von Websters Wörterbuch und einigen anderen Unterricht, den er sich zu verschaffen gewußt, sowie durch eigenes fleißiges Studium ziemlich schnelle Fortschritte in der englischen Sprache gemacht hatte, und ihn gelegentlich nach der Ursache

dieses Preiscourants fragte, war er aufrichtig genug zu bekennen, daß die verschiedenen Kaufleute für gute Bezahlung von ihm verlangt hätten, die Preise auf Zettel zu schreiben. Er hatte also ein Taschenbuch mit Streifen von Bambuspapier gefüllt, auf die er die verschiedenen Werthe der Waaren auf Englisch und Japanisch schrieb, so wie sie ihm die Kaufleute angaben. Da nun die Kaufleute für diese Zettel zu bezahlen hatten, so wünschten sie nicht dieselben einzubüßen; wenn deshalb etwas gekauft ward, so nahmen sie allemal die Marke ab und bewahrten sie sorgfältig, als wären es Banknoten. Viele von uns aber, welche die Sachen so, wie sie dastanden, mitzunehmen wünschten, und mithin gegen das Zurücknehmen der Marken Einspruch thaten, hatten dann oft fünfzig oder hundert Cash mehr für das Vergnügen zu zahlen, unseren Freunden in der Heimath ihre Geschenke genau so zu überbringen, wie sie sie in Japan gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es werden nicht selten Anmeldungen von Begräbnissen direct bei dem Todtengräber des Friedhofes gemacht, wodurch der geregelte Geschäftsgang gestört wird. Wir machen deshalb das Publikum darauf aufmerksam:

daß alle Anmeldungen von Begräbnissen sowohl auf dem Stadtgottesacker als auf dem Friedhofe, Abholungen von Leichen nach den Leichenhäusern beider Gottesäcker, so wie die Bestellungen von Leichenfuhrern bei dem Leichen-Commissar **Becker**, Gottesacker-gasse Nr. 4, geschehen müssen, und nur bei diesem die Gebühren dafür zu berichtigen sind. Derselbe wird dann die Ausführung der Bestellungen, auch wenn sie den Friedhof betreffen, vermitteln, so daß das Publikum jeder weiteren Bemühung überhoben bleibt.

Halle, den 25. März 1859.

Der Magistrat.

Die Gewinne aus der Victoria-Lotterie sind angekommen und können in unserer Registratur in Empfang genommen werden.

Halle, den 27. März 1859.

Der Magistrat.

Auction.

Mittwoch den 30. März Nachmittag 2 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 vorzügliche Möbel, Kleidungsstücke, Stiefeln, 2 compl. Federbetten, einige Str. gute Waschseife, Cigarren in großer Auswahl u. noch v. a. Sachen.

Ich nehme tägl. von 10¹/₂ bis 12 Uhr in meinem Local Sachen jeder Art willkommen in Empfang.

Hoppe, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Anzeige.

Zur sichern Aufbewahrung von Mobilien und versch. anderer Sachen empfehle ich mein sehr geräumiges Local, gr. Berlin Nr. 14.

Hoppe, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Heute Mittwoch den 30. März Vorm. 10 Uhr sollen Steinweg Nr. 26 verschiedene Möbel, Küchengeräthe, Brennholz, 2 Ziegen, ein Posten Ziegenheuen gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Schönes reines Roggenmehl, ¹/₄ Scheffel 19 Sgr., verkauft große Ulrichsstraße Nr. 31. **Müdigcr.**

Große Stralsunder Bratheringe
mit delikater Gewürzsauce, à Stück 1 Sgr., empfiehlt
Volke.

Wlaumenmus, den Centner 3¹/₃ Rth., das
ll. 1 Sgr. 3 S., verkauft

Louis Fritsch am Klausthor.

Sehr schöne hohe veredelte Süßkirchbäume, so wie Rosen in den besten remontirenden Sorten bei
C. Höder.

Mehltreiche blaue und Zwiebelkartoffeln, die Meze 18 S., sind zu verkaufen alter Markt Nr. 24.

Sooleier, das Stück 4 S., verkaufe ich von heute an. **F. Bachmann**, gr. Ulrichsstr. 52.

Gerstenstroh zu verkaufen

alter Markt bei **Braust.**

Spiegelgasse Nr. 13 zu verkaufen Schreibsetz., Tische, Spiegel, Bettschirm, Waschtisch, Sopha.

Glacé-Kinderhandschuh 2¹/₂ Sgr. gr. Schlamm 9.

Ein 9—10 Fuß hoher Gummibaum ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



Keine gute unverfälschte **Alizarintinte** in Originalflaschen à 2 *Sgr.*, **rothe u. blaue Carminintinte** in Originalflaschen à 2½ *Sgr.*, gute **schwarze Stahlfedertinte**, welche nicht schimmelt, in Flaschen von 1 *Sgr.* an, bei

C. R. Flemming, Rannische Straße Nr. 9.

Ein fast noch ganz neuer **Waarenschrank** nebst **Ladentisch** ist sofort zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 50.

Umzugshalber sind zwei **Schweine** zum Schlachten zu verkaufen **Strohhospitze** Nr. 31.

Zwei weiße jährige **Böcke**, groß genug zum Einfahren, stehn zum Verkauf **Steinweg** Nr. 26.

Zwei neue **birkene Kleidersekretaire** verkauft große **Brauhausgasse** Nr. 14.

Eine **Ziege** wird zu kaufen gesucht **Strohhospitze** 11.

Allerhand **metallene**, sowie auch **gläserne**, **porzellanene** und **irdene** Geschirre werden **feuer- und wasserfest** gefittet, sowie auch **Goldrahmen** und **Delgemälde** auf das **Nobelste** hergestellt. Bitte daher um **geneigten Zuspruch**.

Weidenplan Nr. 11, 1 Tr. **M. Kubndt**.

Möbel- und Pianofortetransporte werden täglich noch **angenommen** **Harz** Nr. 30 bei **Schicke**.

Ein **anständiger Herr** wird als **Mitbewohner** gef. Näh. **Schülershof** 7. **Schuhmacher Müller**.

2½ **Morgen Acker** an der **Magdeburger Chaussee** sind noch zu **verpachten**. Das Nähere zu erfragen **Martinsgasse** Nr. 7, 2 Tr.

300—400 Thlr. werden gegen **Sicherheit** zu **leihen** gesucht. Zu erfragen im **Laden Schmeerstraße** Nr. 20 rechts.

100 Thlr. **Mündelgelder** werden sofort zu **cediren** gesucht **Mittelstraße** Nr. 13 **parterre**.

Ein **ehrlcher und gewandter Bursche** kann sich **melden** bei **Finger**, große **Brauhausgasse** Nr. 16.

Ein **Lehrling** kann bei mir unter **günstig** gestellten **Bedingungen** zu **Ostern** **placirt** werden.

C. Liebegott, **Buchbinder** u. **Galanteriearbeiter**, **Rannische Straße** Nr. 3.

Eine **gesunde Amme** vom **Lande** findet **Dienst**. Zu erfragen **Mittelstraße** Nr. 4.

Ein **ehrlches, reinliches Mädchen**, die sich nicht **vermietet**, wird zur **Aufwartung** gesucht großer **Berlin** Nr. 14 im **Hofe**.

Eine **Aufwärterin** wird gesucht **Jägerplatz** 15.

Ein **ehrlche, reinliche Person** wird zur **Aufwartung** gesucht große **Steinstraße** Nr. 17 im **Seitengebäude**, 2 **Treppen**.

Ein **anständige und gebildete Person** sucht bis zum **1. April** oder bis zum **15.** bei einem **einzelnen Herrn** die **Wirthschaft** zu **föhren**. Zu erfragen große **Märkerstraße** Nr. 23 im **Laden**.

Meine Wohnung ist **Merseburger Straße** Nr. 8. **O. Recke, Maurermeister**.

Ein **Platz** mit **Schuppen** nebst **Parterre-Wohnung**, **passend** zum **Torfgeschäft**, wird **soogleich** zu **miethen** gesucht **Adressen** unter **O. S.** sind **abzugeben** in der **Exped.** d. **Bl.**

Eine **Familie** sucht zum **1. April** ein **Logis** von **zwei Stuben**, **Kammer** und **Küche**. Näheres große **Steinstraße** Nr. 20.

Ein **Keller** zu **vermieten** **Rann. Straße** Nr. 8.

Die **obere Etage**, welche die **Fräul. Schulze** jetzt **bewohnen**, ist an **ruhige kinderlose Miether** zu **vermieten** und **Johanni** zu **beziehen** **Geiststraße** 41.

Das im **Hause Schulberg** Nr. 1 seit **5 Jahren** von **Herrn Dr. Delbrück** **bewohnte Logis**, aus **6 heizbaren Stuben**, **3 Kammern**, **Küche** zc. **bestehend**, ist am **1. October 1859** **anderweitig** zu **vermieten**. Zur **Besichtigung** der **Wohnung** wolle man **gefälligst** die **Mittagsstunden** zwischen **11** und **2 Uhr** wählen.

1 **Laden**, **Ladenstube** u. **Kammer** zu **verm.** Näheres bei **Hrn. Dietrich** im **Laden Leipzigerstraße** 6.

Kleine Klausstraße Nr. 5 ist eine **geräumige** **Wohnung**, **parterre**, zu **vermieten** und **1. Juli** zu **beziehen**. Näheres **Leipziger Straße** Nr. 77.

Große Märkerstraße Nr. 5 ist eine **möblirte** **Stube** und **Kammer** (**Gartenwohnung**) zu **vermieten** und **soogleich** zu **beziehen**.

Eine **ausmöblirte St.** nebst **K.** für einen **einzelnen Herrn** ist **soogleich** zu **beziehen** **Spiegelgasse** 9.

Eine **freundliche möblirte St.** und **K.** ist an einen **einzelnen Herrn** zum **1. April** **abzulassen** **Promenade** Nr. 4b.

Ein **Pudel** **zugelaufen** **Schmeerstraße** Nr. 24.

Eine **Henne** **zugelaufen** **Bechershof** Nr. 6.

Am **22. d. M.** **Abends** ein **goldenes Armband** **gefunden** **Franckensplatz** Nr. 4.

Ein **Tuch** **gefunden**. **Abzuholen** **Thalgasse** Nr. 1.